

Standortkonzept für die Europaschule Stadt Werneuchen



Auftraggeberin: Stadt Werneuchen
SG Bauamt
Am Markt
16356 Werneuchen

Ansprechperson: Silke Hupfer
hupfer@werneuchen.de

Auftragnehmerin: complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
fon 0331-20 15 10
info@complangmbh.de

Ansprechpersonen: Armin Busch
armin.busch@complangmbh.de

Irina Schmidt
irina.schmidt@complangmbh.de

Stand: 05.02.2026

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel und Aufgabenstellung	5
2	Standortanalyse.....	6
2.1	Vorgehensweise	6
2.2	Bewertung des Schulstandortes	6
2.3	Überprüfung des Raum-/ Flächenangebots	7
3	Ermittlung des Schüleraufkommens.....	9
3.1	Aktuelle Situation	9
3.2	Bedarfsprognosen	9
4	Entwicklungsperspektiven	12
4.1	Rahmenbedingungen	12
4.2	Lösungsansätze zur Standortentwicklung	12
	Variante 1 – Zweizügige Schule inkl. Neubau (klein).....	13
	Variante 2 – Dreizügige Schule inkl. Neubau (groß).....	15
	Variante 3 – Dreizügige Schule inkl. bauliche Ergänzung und Neubau (groß)	16
	Erweiterung der Sporthalle	18
4.3	Maßnahmenübersicht und Kosten	20
5	Zusammenfassung und Ausblick	22
	Anlagen.....	23
	Anlage 1: Standortbewertung	23
	Anlage 2: Raum- und Flächenabgleich IST/ SOLL	23
	Anlage 3: Grobe Kostenermittlung	23
	Anlage 4: Mögliche Umsetzungsphasen	23

1 Ziel und Aufgabenstellung

Die Stadt Werneuchen ist Träger der Europaschule, die langfristig als Schulstandort gesichert ist. Zusammen mit der benachbarten „Grundschule im Rosenpark“ bietet die Stadt ein vollumfassendes Schulangebot von der ersten bis zur zehnten Klasse. Der Standort der Europaschule umfasst neben dem Schulgebäude ein großzügiges Freigelände und eine Sporthalle. Das Gebäude wurde als klassischer Typenbau („Erfurt“) in den 1970er Jahren errichtet und ist inzwischen in die Jahre gekommen. Trotz einer grundhaften Instandsetzung in den 1990er Jahren sowie punktueller Modernisierungsmaßnahmen in den zurückliegenden Jahren entsprechen das Schul- und Sporthallengebäude nicht mehr den neusten Anforderungen. Zudem fehlen wichtige Räume und Flächen, um einem modernen Schul- und Sportbetrieb zu gewährleisten. Gleichwohl gibt es vor Ort ausreichende Flächenreserven, die für eine effizientere und optimierte Nutzung des Schulstandortes genutzt werden könnten.

In 2018/19 ließ die Stadt Werneuchen bereits ein Standortkonzept für die „Grundschule im Rosenpark“ erarbeiten, um den Grundschulstandort zu qualifizieren und unter Berücksichtigung moderner pädagogischer Raumkonzepte weiterzuentwickeln. Das Konzept lieferte die Grundlage für die jüngst erfolgte Erweiterung und den Umbau des Grundschulstandortes. In gleicher Vorgehensweise sollte nun auch der Standort der Europaschule untersucht und erste Grundlagen zur Standortentwicklung erarbeitet werden. Hierzu sollte der Standort analysiert und der zukünftig zu erwartende Schulbedarf ermittelt werden. Anschließend galt es, Vorschläge zur optimierten Nutzung und Weiterentwicklung des Schulstandortes zu erarbeiten, auf die weitere Abstimmungs- und Planungsschritte aufbauen können. Ziel ist es, sachliche Entscheidungsgrundlagen für zukünftige Investitionen in den Schulstandort zu legen.



Abb. 1: Schulgebäude mit gepflastertem Europa-Mosaik

2 Standortanalyse

2.1 Vorgehensweise

Zu Beginn der Konzeptbearbeitung wurden zunächst relevante Grundlagen, Daten und Fakten zum Schulstandort, wie z.B. Planungsunterlagen, pädagogisches Konzept, Schülerzahlen etc. ausgewertet. Der Standort der Europaschule wurde vor Ort besichtigt, um so eine fachliche Standortbewertung vornehmen und Aussagen zu Raumbedarfen und Standortanforderungen treffen zu können. Ergänzend wurden Gespräche mit dem (kommunalen) Gebäudemanagement, der Schulleitung und Lehrerschaft geführt. Die Erkenntnisse wurden strukturiert in einem Erhebungsbogen erfasst und für die weitere Verarbeitung in einem Kurzportrait aufbereitet. Die Ergebnisse der Grundlagenermittlung und Standortanalyse wurden mit den Vertretenden der Verwaltung und Schule besprochen und hierbei Hinweise sowie Ergänzungen aufgenommen. Stadtintern bereits angelaufene Prozesse zur Analyse und Optimierung des Schulstandortes wurden im Untersuchungsverlauf aufgegriffen.

2.2 Bewertung des Schulstandortes

Der Schulstandort liegt im südöstlichen Teil der Kernstadt inmitten eines Wohngebietes. Die verkehrliche Anbindung ist grundsätzlich gut, gleichwohl fehlen in der näheren Umgebung ergänzende Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen. Das Stadtzentrum ist rund zwei Kilometer entfernt. Neben dem Schulgebäude befinden sich eine Sporthalle und ein ehemaliges, weitgehend ungenutztes Heizhaus auf dem Schulgelände. Die Außenanlagen sind ausreichend dimensioniert. In 2015 erfolgte eine umfassende Neugestaltung, bei der u.a. ein Beachvolleyball-Feld sowie Aufenthaltsbereiche mit verschiedenen Sitz- und Spielmöglichkeiten geschaffen wurden. Das Schulgebäude ist grundsätzlich intakt. In den zurückliegenden Jahren wurden u.a. die Installation einer neuen Heizungsanlage, punktuelle Modernisierungsmaßnahmen (z.B. Elektrik, Böden, Schallschutz) sowie die digitale Ausstattung der Unterrichtsräume durchgeführt. Umfassendere Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen am Gebäude, wie z.B. die energetische Ertüchtigung der Gebäudehülle (Dach, Fenster, Fassade), wurden zuletzt Ende der 1990er Jahre durchgeführt. Sowohl das Schulgebäude als auch die Sporthalle sind damit nicht auf dem neuesten, technischen Stand, u.a. hinsichtlich energetischer Standards. Des Weiteren stehen Arbeiten im Gebäudeinnern aus, wie z.B. die Erneuerung von Flur- und Treppenbereichen, Verschönerungs- und Reparaturmaßnahmen. Dies betrifft auch die Sporthalle inkl. der Umkleiden. Eine ausführliche Darstellung der Standortbewertung kann der **ANLAGE 1** entnommen werden.



Abb. 2: Treppengeländer im Schulgebäude, ehemaliges Heizhaus, Schulhofgelände

2.3 Überprüfung des Raum-/ Flächenangebots

Zur Bewertung des aktuellen Raum- und Flächenangebotes wurden die Raumprogrammempfehlungen (Musterflächenprogramm) für allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg¹ herangezogen. Diese wurden 2019 durch das zuständige Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) herausgebracht. Die für die einzelnen Schulformen (u.a. Oberschule) aufgestellten Musterflächenprogramme bieten Anregungen, mit denen auch Bestandsbauten unter Berücksichtigung moderner, pädagogischer Leitbilder weiterentwickelt werden können, „um so auch begrenzte Flächen sinnvoll und weitreichend für verschiedene pädagogische Nutzungen zu öffnen“.² Ergänzend dazu wurden im Rahmen der Standortanalyse individuelle und mit den Schulvertretenden abgestimmte Anforderungen an das Raum- und Flächenprogramm der Europaschule berücksichtigt.

Im ersten Schritt wurde zunächst geprüft, inwieweit das bestehende Raum- und Flächenangebot einem (derzeit) zweizügigen Schulbetrieb gerecht wird. Demnach werden aktuell neun Klassen- und sechs Fachräume genutzt. (siehe **Abb. 3**) Hinzu kommen weitere Nebenräume für die Unterrichtsvorbereitung, Gruppenarbeit und die Unterbringung von Lehrmitteln. Die Verwaltungs-

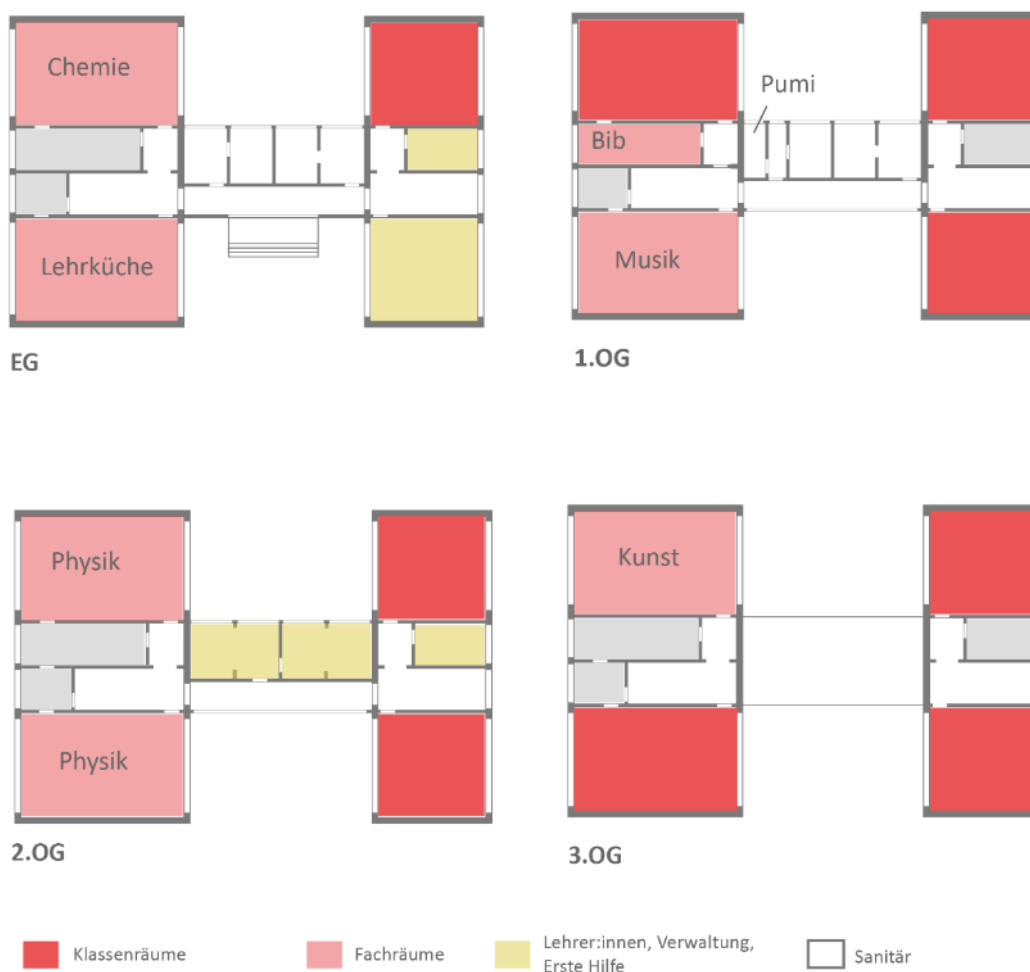


Abb. 3: Grundrisse und Raumverteilung im derzeitigen Bestand

¹ unter <https://mbjs-fachportal.brandenburg.de/bildung/infos-fuer-schultraeger/raumprogrammempfehlungen.html> (zuletzt 25.09.2025 abgerufen)

² ebd., S. 1

und Lehrerräume sind im Erdgeschoss sowie im 2. Obergeschoss untergebracht. Die Kellerräume sind im derzeitigen Zustand nur eingeschränkt nutzbar, u.a. zur Unterbringung der Haustechnik.

Im Abgleich mit dem o.g. Musterflächenprogramm (siehe auch **ANLAGE 2**) kann im Ergebnis Folgendes festgestellt werden:

- ≡ Grundsätzlich ist am Standort der Europaschule guter Unterricht möglich bzw. findet dieser gegenwärtig statt.
- ≡ Für den Regelbetrieb sind unter Berücksichtigung der aktuellen Schülerzahlen ausreichende Kapazitäten für den Unterricht in Klassen- und Fachräumen vorhanden. Die Sporthalle ist für einen zweizügigen Schulbetrieb ausreichend dimensioniert.³
- ≡ Die Räume fallen gemessen an modernen Standards im Schulbau teilweise jedoch zu klein aus, wodurch die Unterrichtsqualität teilweise eingeschränkt wird. Dies betrifft auch die Räume für die Lehrerschaft.
- ≡ Weitere Funktionsräume, wie z.B. für den Differenzierungsunterricht, gemeinsames Lernen, Vorbereitungs- und Arbeitsräume (auch für die Lehrerschaft) etc., fehlen in dem Schulgebäude weitgehend.
- ≡ Eine Aula und/ oder Mensa, die im Sinne einer multifunktionalen Nutzung auch für größere Schulveranstaltungen (z.B. Zeugnisübergabe, Aufführungen) genutzt werden könnte, fehlt gänzlich.



Abb. 4: Die Klassenräume sind teilweise deutlich zu klein dimensioniert.

³ Unbenommen hiervon sind räumliche Anforderungen, die sich aus der Hallennutzung durch den Vereinssport ergeben.

3 Ermittlung des Schüleraufkommens

3.1 Aktuelle Situation

Die bisherige Entwicklung der Schülerzahlen an der Europaschule stellt sich wie folgt dar:

		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025*	Ø 2020-25
Übergang	Abgänger GS	47	47	62	50	66	59	66	59	94	78	84	
	davon zur ES	26	27	26	32	-	30	38	32	42	34	21	
	in %	55%	57%	42%	64%	-	51%	58%	54%	45%	44%	25%	46%
Schüler Klassen	Schüler	191	198	205	206	204	218	246	245	241	232	204	
	davon JST 7	51	50	50	51	54	69	73	49	51	56	39	
	aus Werneuchen	134	138	140	138	146	154	177	179	180	171	155	
	in %	70%	70%	68%	67%	72%	71%	72%	73%	75%	74%	76%	73%
	Klassen	8	8	8	8	8	9	10	10	10	10	9	
	Schüler/Klasse	24	25	26	26	26	24	25	25	24	23	23	24
Auslastung	Kapazität	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	
	Klassen Ist	8	8	8	8	8	9	10	10	10	10	9	
	Auslastung**	67%	67%	67%	67%	67%	75%	83%	83%	83%	83%	75%	81%

* vorläufige Zahlen zum 01.10.24 für SJ 2024/25

** unbenommen hiervon ist der Bedarf an weiteren Fach- und Unterrichtsräumen, wird hier nicht betrachtet

Die Schülerzahl ist seit dem Schuljahr 2021/22 rückläufig. Zwar ist die Zahl der Grundschulabgänger in Werneuchen gestiegen, jedoch wählen die Grundschulabgänger (Grundschule im Rosenpark, hier: Abgänger GS) verstärkt Schule in angrenzenden Kommunen an. So haben insbesondere neue Schulangebote in umliegenden Kommunen dämpfende Wirkung auf die Anwahl der Europaschule. (z.B. in Blumberg, Bernau, Ahrensfelde) Das Anwahlverhalten ist schwer vorherzusehen, da neben neuen Schulangeboten auch die Qualifizierung bzw. Ausweitung des bestehenden Angebotes hierauf Einfluss nehmen kann. Die Klassenraumkapazitäten der Europaschule werden derzeit rein rechnerisch nicht ausgeschöpft, wobei der Bedarf an weiteren Räumen, z.B. für den Fach-, Differenzierungs- oder Förderunterricht, Gruppenarbeit etc., hier nicht zunächst berechnet wurde. Der Schulbetrieb an der Europaschule läuft aktuell zweizügig.

3.2 Bedarfsprognosen

Grundlage für die Ermittlung des zukünftigen Schüleraufkommens an der Europaschule ist der zahlenmäßige Bedarfscheck, der im Vorfeld des Standortkonzeptes erstellt wurde. (Datenstand 01.10.2024) Auf Basis der vorliegenden, altersspezifischen Bevölkerungs- und Schülerprognosen für die Stadt Werneuchen⁴, aktueller Ausgangszahlen zur Schülerentwicklung und einer Analyse relevanter Einflussfaktoren, wie Wahlverhalten, Schulpendler und Schulplanungen/ -Entwicklungen in angrenzenden Kommunen, wurde eine Trendanalyse mit dem Zielhorizont 2035 durchgeführt.

Folgende Aspekte wurde bei der Trendanalyse berücksichtigt:

- ≡ Ein Großteil der Schülerschaft an der Europaschule lebt in der Stadt Werneuchen. Im Durchschnitt der letzten sechs Schuljahre stammen 73% der 7. Jahrgangsstufe (hier: JST 7) aus Werneuchen.

⁴ Die Prognose wurde 2017/18 im Rahmen der damaligen Kita- und Schulbedarfsanalyse erstellt. Wanderungseffekte im Zuge des Wohnbauentwicklung wurde hierbei einkalkuliert. Im Rahmen des Bedarfschecks im Herbst 2024 wurde eine Kurzbewertung der Prognosen zur Bevölkerungs- und Schülerzahlentwicklung durchgeführt. So lag die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung nur 3% unter des seinerzeit ermittelten Prognosekorridors.

- Im gleichen Zeitraum wählten durchschnittlich 46% der Grundschulabgänger aus Werneuchen die Europaschule an, Tendenz aktuell abnehmend
- Ausgangsgröße der Berechnung sind zum einen die aktuellen Grundschülerzahlen (1. bis 6. Jahrgang) und die seinerzeit prognostizierten Zahlen der Grundschulanfänger (1. Jahrgangsstufe Grundschule im Rosenpark)⁵, aus denen der zukünftige, mögliche Umfang an Werneuchener Oberschülern (hier: Europaschule) abgeleitet wurde.
- Durch unterschiedliche Annahmen hinsichtlich des Anwahlverhaltens, wurden zwei Varianten zur möglichen Entwicklung des Schüleraufkommens an der Europaschule erstellt. Hieraus wurde auch der zukünftige, mögliche Klassenraumbedarf abgeleitet.

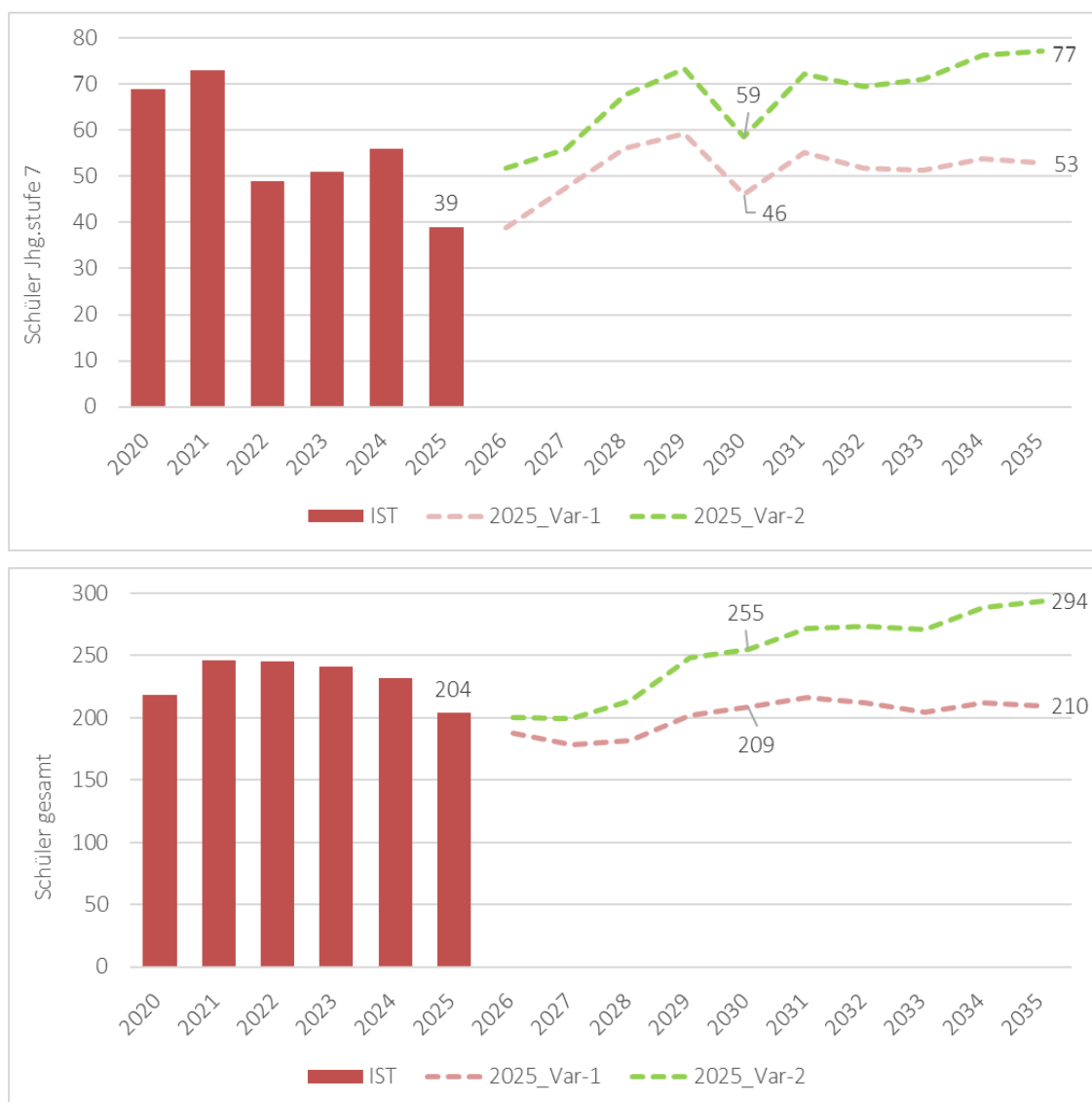


Abb. 5: Trends zur möglichen Entwicklung des Schüleraufkommens

⁵ Die seinerzeit erstellten Bedarfsprognosen (inkl. Wanderungseffekte) für den Kita- und Grundschulbereich stimmen bislang weitgehend – bis auf kleinere Abweichungen (unter 5%) – mit der realen Entwicklung übereinstimmen und werden daher als tragfähig für weitere Berechnungen erachtet. Die Bedarfsprognose für die Europaschule wurde im Rahmen der vorliegenden Untersuchung neu berechnet.

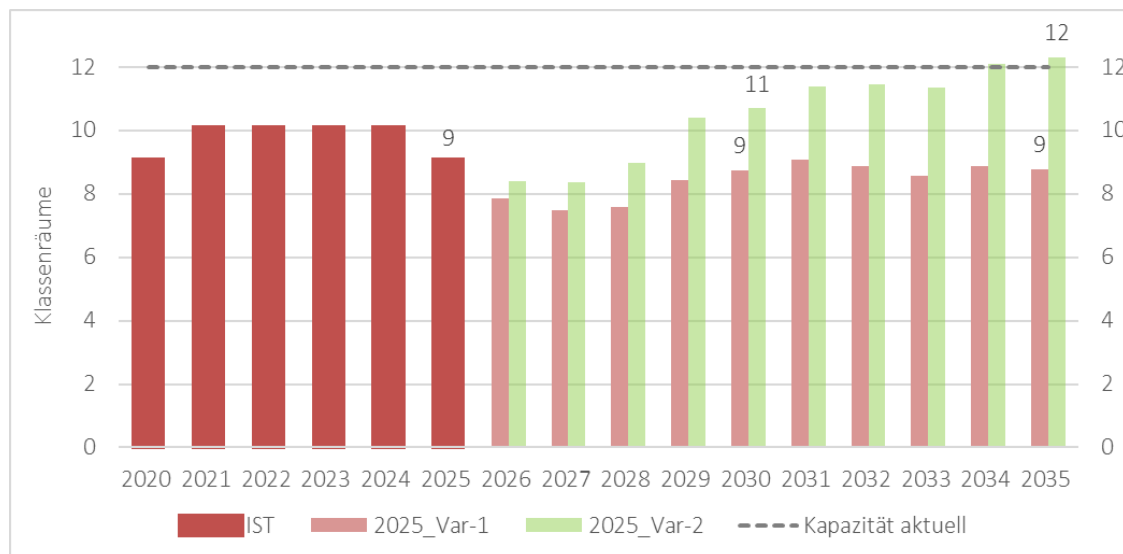


Abb. 6: Trends zur möglichen Entwicklung des Klassenraumbedarfs

Die starken Grundschuljahrgänge der zurückliegenden Jahre führen grundsätzlich zu einem soliden Schülerpotenzial. In den kommenden zwei bis drei Jahren kommt es aufgrund von schwachen Geburten- bzw. Einschulungsjahrgängen in der Vergangenheit voraussichtlich zu einem kurzweiligen Rückgang der Zahlen.

In der ersten Variante (2025_Var-1) wird davon ausgegangen, dass sich der Trend der letzten Jahre fortsetzt. Insbesondere Grundschulabgänger aus Werneuchen würden in dieser Variante weiterhin verstärkt Schulen in angrenzenden Kommunen anwählen, so dass nur noch rund ein Drittel der Werneuchener Grundschüler an der Europaschule ankäme. Insbesondere neue Schulangebote in umliegenden Kommunen binden einen Großteil der potenziellen Schülerschaft, so dass die Europaschule in dieser Variante langfristig nicht über eine Zweizügigkeit hinaus käme.

Die zweite Variante (2025_Var-2) geht hingegen davon aus, dass die Europaschule in Zukunft im Zuge der Standortattraktivierung einen soliden Teil der potenziellen Schülerschaft aus Werneuchen sowie angrenzenden Kommunen binden kann. Dies könnte dazu führen, dass die Stärke der 7. Jahrgangsstufe und damit das gesamte Schüleraufkommen wieder auf das Niveau zurückliegender Jahre steigt. (siehe **Abb. 5**) Folglich würde auch der Klassenraumbedarf (siehe **Abb. 6**) steigen, so dass die Europaschule in dieser Variante langfristig dreizügig betrieben werden würde.⁶



Abb. 7: Klassen-/ Fachraum im Schulgebäude, Sporthalle

⁶Bei der Darstellung handelt es sich um ein reines Rechnungsmodell mit summierten Werten. Diese gerundete Grenzwertbetrachtung geht von 24 Schülern pro Klasse aus, dies entspricht dem Durchschnitt der Schuljahre 2020/21 bis 2024/25. Nicht dargestellt wird, dass in der Realität in einzelnen Schuljahren je nach Jahrgangsstärke Klassen geteilt bzw. zusätzliche (Parallel-) Klassen eröffnet werden müssen. Dies kann nicht vorhergesehen bzw. hier dargestellt werden und spricht daher dafür, dass grundsätzlich ausreichende „Kapazitätsreserven“ vorgehalten werden sollten, um den Schulbetrieb langfristig sicher zu können.

4 Entwicklungsperspektiven

4.1 Rahmenbedingungen

Die übergeordnete, städtebauliche Zielstellungen der Stadt Werneuchen sieht vor, dass der Schulstandort langfristig erhalten bleiben soll. Der Schulstandort soll zugunsten einer höheren Schülerbindung qualifiziert und die Hallenkapazitäten insbesondere mit Blick auf die Anforderungen des Vereinssports ausgeweitet werden. Optimierungs- und Erneuerungsbedarf deutet sich in weiten Teilen des Schulstandortes an, so z.B. bei der Ertüchtigung der Gebäude (Schule, Sporthalle) und Ergänzung von Räumen und Flächen. Ausschlaggebend hierbei ist, dass die Stadt Werneuchen über Flächenreserven verfügt, die im Sinne der Standortentwicklung genutzt werden könnten. Dem gegenüber stehen jedoch die begrenzten (finanziellen) Ressourcen seitens der öffentlichen Verwaltung.

Bei der Entwicklung von Lösungsansätzen bilden die mittel- bis langfristig stabilen Schülerzahlen eine wesentliche Grundlage. Je nach Trendszenario kann perspektivisch von einem zwei- bis dreizügigen Schulbetrieb ausgegangen werden. Nachfolgend werden hierauf abgestellte Lösungsansätze vorgestellt, die auf eine verbesserte Standorteffizienz und die Stärkung des Schulstandortes abzielen. Die Lösungsansätze wurden mit den Vertretenden der Verwaltung und der Schule besprochen und hierbei Hinweise sowie Ergänzungen aufgenommen.

4.2 Lösungsansätze zur Standortentwicklung

Ausgehend von den Ergebnissen der Grundlagenermittlung und der zahlenmäßigen Bedarfsermittlung wurden Entwicklungsperspektiven für den Standort der Europaschule Werneuchen entwickelt. Hierbei wurden die baulich-räumlichen Anforderungen an einen bildungsgerechten und modernen Schulstandort zugrunde gelegt und hierauf abzielende nutzungsbezogene Lösungsvorschläge erarbeitet. Stadtintern bereits angelaufene Diskussionen zur Ideenfindung wurden hierbei aufgegriffen. Ziel ist eine optimierte, möglichst effiziente und an den zukünftigen Bedarfen ausgerichtete Nutzung des Schulstandortes. Weitere Planungsschritte sollen auf den Ergebnissen des Standortkonzeptes aufbauen können.

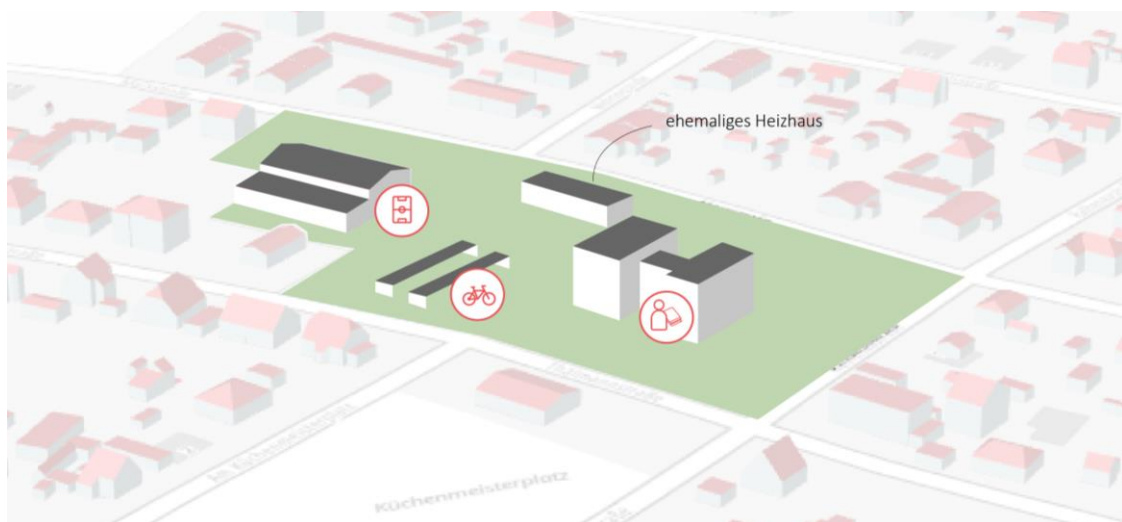


Abb. 8: Lageplan zum Schulstandort Europaschule

Vorzustellen sind zunächst mehrere Entwicklungsmaßnahmen, die unbenommen der nachfolgenden Lösungsansätze kurz- bis mittelfristig von der Stadt Werneuchen angestrebt werden:

- ≡ In 2025/26 soll ein Schulcontainer aufgestellt werden, um den aktuellen Bedarf an zwei weiteren Unterrichtsräumen (je ein Klassen- und Fachraum) zu decken. Grundsätzlich ist die Nutzung zeitlich begrenzt. Die nachfolgenden Varianten kalkulieren daher ohne die zwei Containerräume bzw. werden die zwei Räume in den Lösungsvorschlägen aufgegriffen. Der Container könnte im Zuge zukünftiger Sanierungsarbeiten im Bestandsgebäude jedoch interimswise als Ausweichquartier genutzt werden.
- ≡ Die Ertüchtigung der Bestandsgebäude (Schule, Sporthalle) wird fortlaufend und schrittweise umgesetzt. Hierzu gehören neben kleineren Arbeiten, wie Innenanstrich, Bodenenerneuerung u.a. die Erneuerung der Treppengeländer und des Treppenhauses und die Überarbeitung des Brandschutzkonzeptes (u.a. Container).
- ≡ Das ehemalige Heizhaus hat in seiner jetzigen Struktur keine Nutzungsperspektive. Die Gebäudestruktur ist weitgehend marode und für eine schulische Nutzung ungeeignet. Mit Blick auf die zukünftige Standortentwicklung wären im Rahmen wirtschaftlicher Betrachtungen die Varianten Umbau oder Abriss zu prüfen. Die nachfolgenden Varianten gehen zunächst von einem Abriss des Gebäudes aus, so dass es grafisch nicht mehr dargestellt wird.

Variante 1 – Zweizügige Schule inkl. Neubau (klein)

Die erste Variante geht von einem zweizügigen Schulbetrieb aus. Zunächst wurde geprüft, inwieweit das Bestandsgebäude effizient genutzt werden kann, um den Bedarf weitgehend zu decken. Der Abgleich des Bestandsgebäudes (IST-Zustand) mit dem o.g. Musterflächenprogramm (SOLL-Programm) und einem hieraus abgeleiteten „Einpassvorschlag“ (Neusortierung) ergibt folgendes Bild (siehe **Abb. 10**):



Abb. 9: Der Stellplatz für den Schulcontainer wurde bereits vorbereitet.



Abb. 10: Abgleich Raumbestand mit SOLL-Programm gem. Variante 1 (hier: Neusortierung Bestandsgebäude)

Folgende Veränderungen gehen mit diesem Vorschlag einher:

- ≡ Je Etage wird mindestens ein Raum zur multifunktionalen Nutzung (z.B. als Gruppen-, Differenzierungs-, Arbeitsräume) eingerichtet. Hierzu werden bestehende Klassen-/ Fachräume entsprechend umgestaltet und/ oder doppelt genutzt.⁷
- ≡ Klassen- und Fachräume werden jeweils stärker (etagenweise) gebündelt. Die Lehrküche wird ausgelagert. (siehe unten)
- ≡ Die Räume für Verwaltung und Lehrkräfte werden auf einer Etage (hier 2. OG) gebündelt und um weitere, notwendige Nebenräume ergänzt, z.B. für zusätzliche Arbeitsplätze, Kopierer/ Technik und Erste-Hilfe.

Die tatsächliche Raumanordnung müsste im Weiteren mit den Nutzenden (u.a. Schulleitung, Lehrer- und Schülerschaft) abgestimmt und ggf. dem tatsächlichen Schulalltag und/ oder dem raumpädagogischen Konzept entsprechend angepasst werden. Zudem wäre die baulich-räumli-

⁷ Das Musterflächenprogramm sähe für eine zweizügige Oberschule insgesamt eine höhere Anzahl an Gruppen-/ Differenzierungsräumen vor. Auch die Raumflächen werden in den Empfehlungen grundsätzlich größer bemessen. Der vorliegende Vorschlag sieht eine Kompromisslösung vor – also keine 1:1 Umsetzung –, so wie es auch die Raumprogrammempfehlungen im Umgang mit Bestandsgebäuden vorsieht („Bestandsbauten unter Berücksichtigung moderner, pädagogischer Leitbilder weiterentwickel(n)“). Dies betrifft auch die nachfolgenden Lösungsvorschläge.

che Realisierbarkeit insbesondere hinsichtlich der Abtrennung von Raumteilen und multifunktionalen Nutzung von Räumen zu prüfen. Aus jetziger Sicht würde im Ergebnis dieser Neusortierung dennoch ein Restbedarf an Räumen bzw. Flächen verbleiben und zwar

- ≡ eine Aula/ Mensa zur multifunktionalen Nutzung (z.B. für Pausenaufenthalt, Schulspeisung, Veranstaltungen), mind. 250 m²
- ≡ weitere Fachräume, mind. á 70 m²
- ≡ weitere Gruppen-/ Differenzierungs-/ Arbeitsräume zur multifunktionalen Nutzung

Zur Unterbringung dieser fehlenden Räume wird der Neubau eines schulergänzenden Gebäudes am Standort des Volleyballfeldes vorgeschlagen. Das angrenzende ehemalige Heizhaus sollte stattdessen abgerissen werden, um dort Ersatzfreiflächen schaffen zu können (z.B. für ein neues Sportfeld). Neben einer Aula/ Mensa inkl. Ausgabeküche⁸ könnten in dem neuen Gebäude weitere Unterrichtsräume (z.B. Technik/ Arbeitslehre, Musik⁹) sowie Nebenräume zur multifunktionalen Nutzung untergebracht werden. Hier wäre im Weiteren zu prüfen, ob bei weiterhin bestehendem Bedarf auch die Lehrküche in den Neubau integriert werden könnte.

Der Grundriss gem. **Abb. 11** (siehe unten) ist als annähernd maßstabsgerechte Ideenskizzen zu verstehen. Die baulich-räumliche Lösung wäre in jedem Fall durch einen architektonischen Entwurf zu konkretisieren. Hierbei wären u.a. die Themen Erschließung, Gebäudetechnik und Brandschutz zu klären. Auch die Anbindung an das Bestandsgebäude (z.B. überdachter Verbindungsgang, geschlossener Verbindungsbau) wäre im Detail zu prüfen. Alternativ zum Neubau sollte im Sinne der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung auch die Variante „Umbau des ehemaligen Heizhauses“ im Zuge der bauvorbereitenden Planung untersucht werden. (siehe oben)

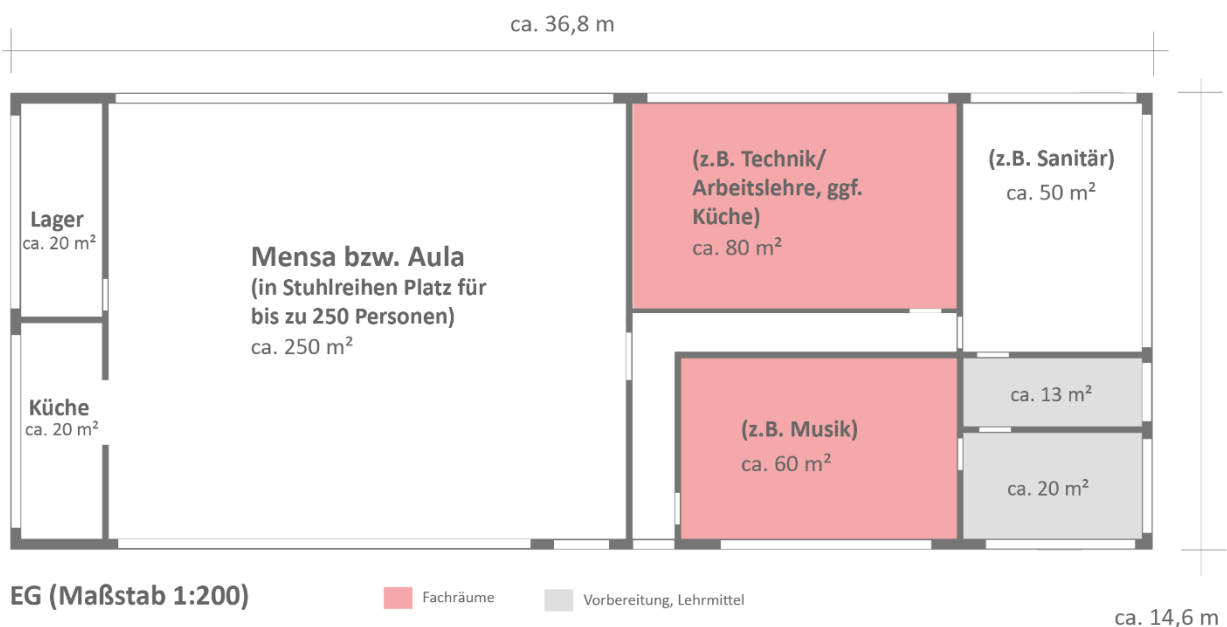


Abb. 11: Grundrissvariante 1 für den Neubau einer Mensa/ Aula

Variante 2 – Dreizügige Schule inkl. Neubau (groß)

Die zweite Variante geht von einem dreizügigen Schulbetrieb aus. Die Neusortierung der Raumnutzung im Bestandsgebäude ist hier identisch mit der Variante 1. Aufgrund der Dreizügigkeit

⁸ Die Einrichtung einer Großküche zur Herstellung von Mittagessen vor Ort wird seitens der Schule nicht befürwortet.

⁹ Nutzungskonflikte (Lärm) mit dem Regelunterricht könnten dadurch im Hauptgebäude vermieden werden.

fehlen in dieser Variante jedoch deutlich mehr Unterrichts- und Nebenräume. Daher wird in der zweiten Variante ein größer dimensionierter, zweigeschossiger Neubau am Standort des ehemaligen Heizhauses vorgeschlagen. (siehe unten **Abb. 12**) Neben der Aula/ Mensa inkl. Ausgabeküche könnten in dem Neubau die zusätzlich erforderlichen Klassen- und Fachräume untergebracht werden. Zudem bestünde Platz für weitere Nebenräume zur multifunktionalen Nutzung (z.B. Differenzierung, Gruppenarbeit etc.) sowie für ein kleineres Lehrerzimmer, um die Unterrichtsvorbereitung auch in diesem neuen Gebäudeteil der Schule gut organisieren zu können.

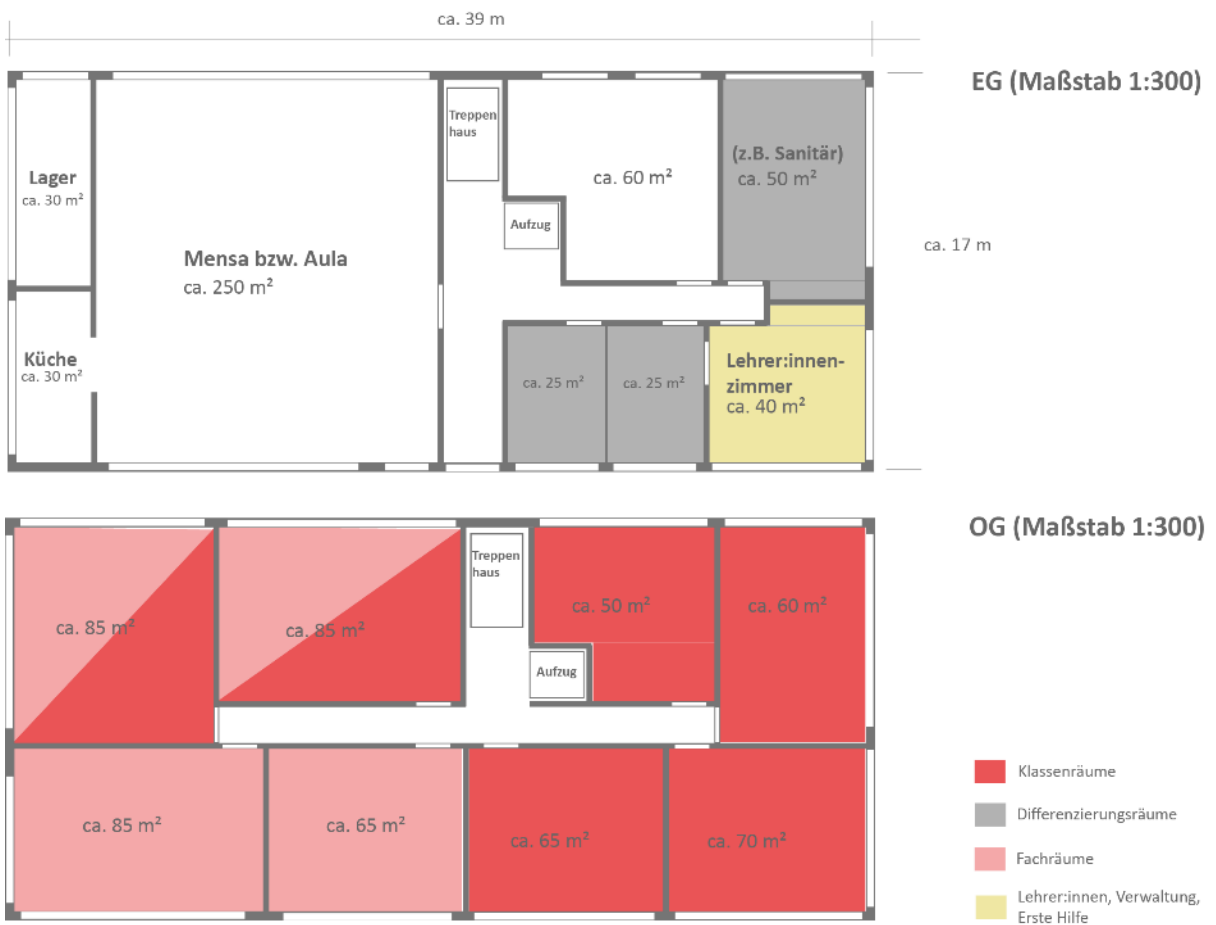


Abb. 12: Grundrissvariante 2 für den zweigeschossigen Neubau einer Mensa/ Aula

Variante 3 – Dreizügige Schule inkl. bauliche Ergänzung und Neubau (groß)

Auch die dritte Variante geht von einem dreizügigen Schulbetrieb aus, beinhaltet jedoch gegenüber den Varianten 1 und 2 eine alternative Lösung zur Neusortierung der Raumnutzung im Bestandsgebäude. In der Variante 3 wird zudem eine bauliche Ergänzung des Bestandsgebäudes vorgeschlagen. Daraus ergibt sich folgender „Einpassvorschlag“ zur Neusortierung (siehe **Abb. 13** auf der nächsten Seite):



Abb. 13: Abgleich Raumbestand mit SOLL-Programm gem. Variante 3 (hier: Neusortierung Bestandsgebäude)

Folgende Veränderungen gehen mit diesem Vorschlag einher:

- Je Etage wird mindestens ein Raum zur multifunktionalen Nutzung (z.B. als Gruppen-, Differenzierungs-, Arbeitsräume) eingerichtet. Hierzu werden bestehende Klassen-/ Fachräume sowie der bisherige Verwaltungstrakt entsprechend umgewidmet.
- Die Räume für Verwaltung und Lehrkräfte werden in einem ebenerdig angeschlossenen Erweiterungsbau gebündelt. Die bisherigen Verwaltungs- und Lehrerräume werden zu Unterrichts- und weiteren Nebenräumen umgewidmet.

Der Grundriss und die Anordnung des Erweiterungsbaus sind als Ideenskizzen im Sinne einer funktionalen Ergänzung des Bestandsgebäudes zu verstehen. Die baulich-räumliche Lösung wäre wie oben durch einen architektonischen Entwurf zu konkretisieren. Auch hier wären u.a. die Themen Erschließung, Gebäudetechnik und Brandschutz zu klären.

Auch in der dritten Variante wird ein größer dimensionierter, teils zweigeschossiger Neubau vorgeschlagen. (siehe unten **Abb. 14**) Aufgrund der baulichen Ergänzung des Bestandsgebäudes könnte hier jedoch die Anzahl an weiteren Unterrichtsräumen gegenüber der Variante 2 reduziert werden. Auch hier wird im Sinne der multifunktionalen und effizienten Nutzung von Räumen die Doppelbelegung einzelner Räume (z.B. Klassen- und Fachraum) vorgeschlagen.

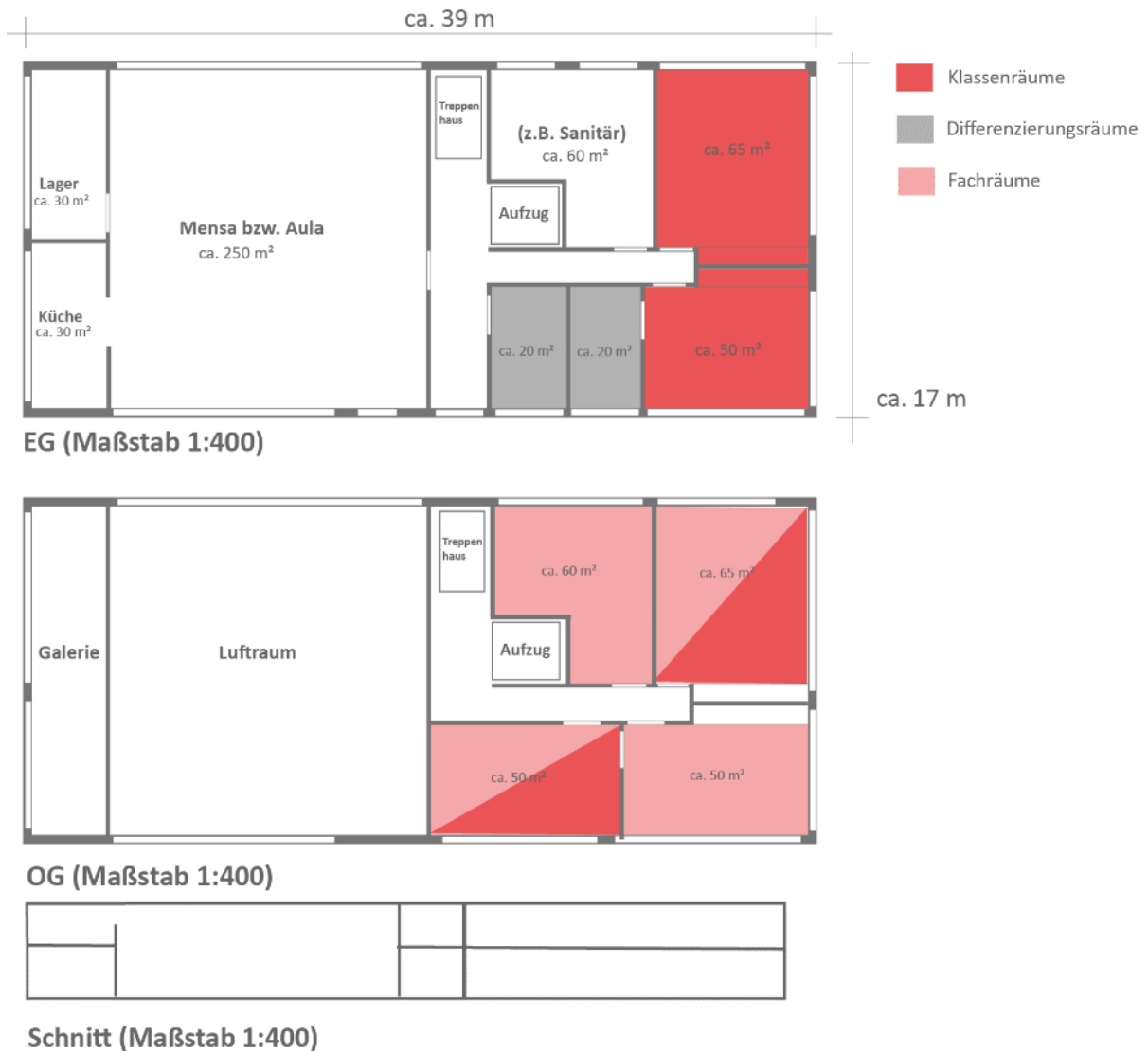


Abb. 14: Grundrissvariante 3 für den teilweise zweigeschossigen Neubau einer Mensa/ Aula

Erweiterung der Sporthalle

Im Zuge der Untersuchung und Abstimmungen zu den sportbezogenen Raum- und Flächenanforderungen wurde folgender Bedarf formuliert:

- zusätzliche, gesonderte Umkleide- und Sanitärräume für Lehrer, Trainer, Übungsleiter etc.
- Erweiterung der Sporthalle um mindestens ein weiteres Feld

Hinzu kommt der Sanierungs- und Erneuerungsbedarf im Bestand, u.a. in den bestehenden Umkleiden und Waschräumen. Im ersten Schritt wird die Ergänzung eines kleineren Anbaus zur Unterbringung zusätzlicher Umkleide- und Sanitärräume vorgeschlagen. (siehe **Abb. 15**) Dort könn-

ten zudem weitere, kleinere Nebenräume, z.B. für Büronutzung, Putzmittel oder Technik untergebracht werden. Der Anbau könnte westlich an das Sporthallengebäude angeordnet werden. Dort verfügt die Stadt Werneuchen über ein angrenzendes Grundstück, das entsprechend vorzubereiten wäre. Zur Verbesserung der Erschließung könnten dort zudem Stellplätze für Personal, Vereinsmitglieder oder Besucher der Halle errichtet werden, so dass die Sporthalle auch über die Marxstraße erreichbar wäre. Dies hätte den Vorteil, dass der Vereinsbetrieb ggf. vom Schulgelände entkoppelt werden könnte.

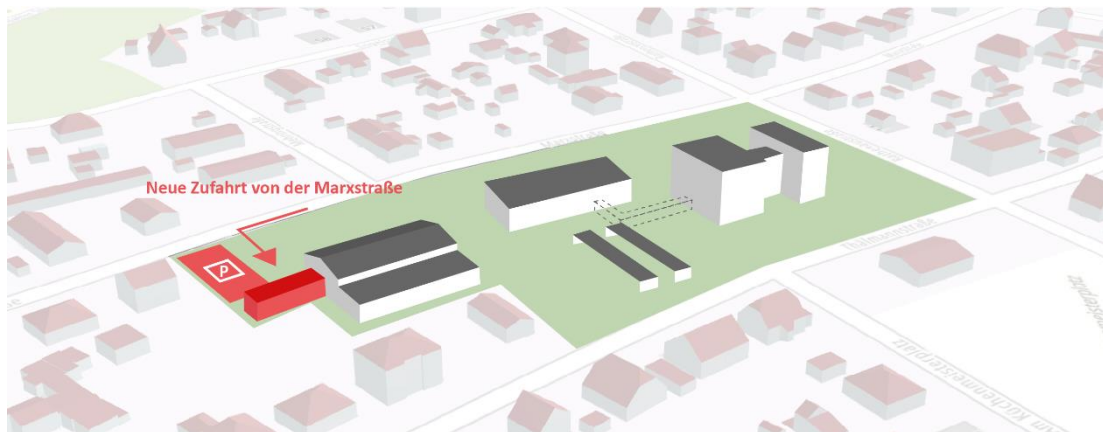


Abb. 15: Ideenskizze für einen Sporthallen-Anbau

Die Ergänzung eines zweiten Sporthallenfeldes wäre längsseitig an die bestehende Halle denkbar. (siehe **Abb. 16**) Die vorhandenen Freiflächen wären hierfür aus jetziger Sicht ausreichend. Die baulich-technische Verbindung zum bestehenden Hallenteil und die Erschließung des neuen Hallenteils wäre im Zuge vertiefender Planungen zu prüfen. Im Rahmen wirtschaftlicher Betrachtungen wäre alternativ zur baulichen Ergänzung des Bestandsgebäudes sicherlich auch der Abriss und vollständige (Ersatz-)Neubau einer Zwei-Feld-Sporthalle in Erwägung zu ziehen. Zu bedenken ist, dass ein zweites Hallenfeld unter Berücksichtigung des Musterflächenprogramms für einen zweizügigen Schulbetrieb nicht erforderlich wäre.

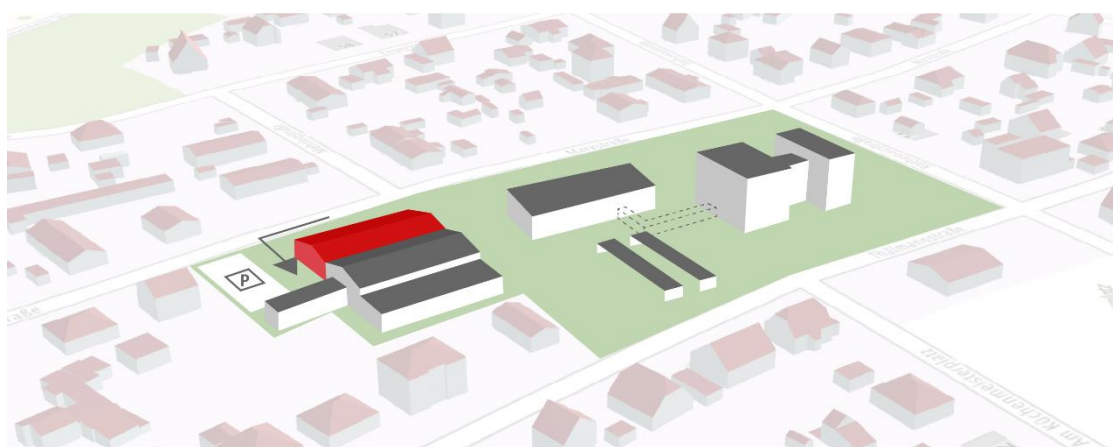


Abb. 16: Ideenskizze für die Sporthallen-Erweiterung inkl. Anbau

4.3 Maßnahmenübersicht und Kosten

Die Umsetzung der skizzierten Lösungsvorschläge wäre vor allem mit baulichen Ergänzungen am Standort verbunden. Unbenommen hiervon ist der bestehenden Sanierungs- und Instandsetzungsbedarf im aktuellen Bestand. Zu bedenken wäre ferner, dass der Schulbetrieb parallel zu den Sanierungs- und Neubauvorhaben weiter gehen muss. Der Schulbetrieb sollte durch die laufenden Baumaßnahmen möglichst nicht eingeschränkt werden. Der Bauablauf sollte entsprechend geplant werden.

Im Ergebnis des Standortkonzeptes lassen sich die Maßnahmen zur Qualifizierung und Optimierung des Schulstandortes Europaschule daher wie folgt zusammenfassen:

- ≡ Sanierung und Ertüchtigung des Schulgebäudes und der Sporthalle
- ≡ Aufstellung des Schulcontainers zur temporären Ergänzung zweier Unterrichtsräume
- ≡ Neubau einer Mensa/ Aula zur multifunktionalen Nutzung inkl. weiterer Unterrichts- und Nebenräume (unten dargestellt)
- ≡ Neuordnung der Raum-/ Flächennutzung innerhalb des bestehenden Schulgebäudes
- ≡ optional: bauliche Ergänzung des Schulgebäudes um einen neuen Lehrer- und Verwaltungstrakt
- ≡ bauliche Erweiterung der Sporthalle um einen Anbau für gesonderte Umkleide-/ Sanitärräume für das Lehr-/ Trainerpersonal inkl. eigener Erschließung und zusätzlicher Stellplätze
- ≡ optional: bauliche Erweiterung der Sporthalle um ein weiteres Hallenfeld

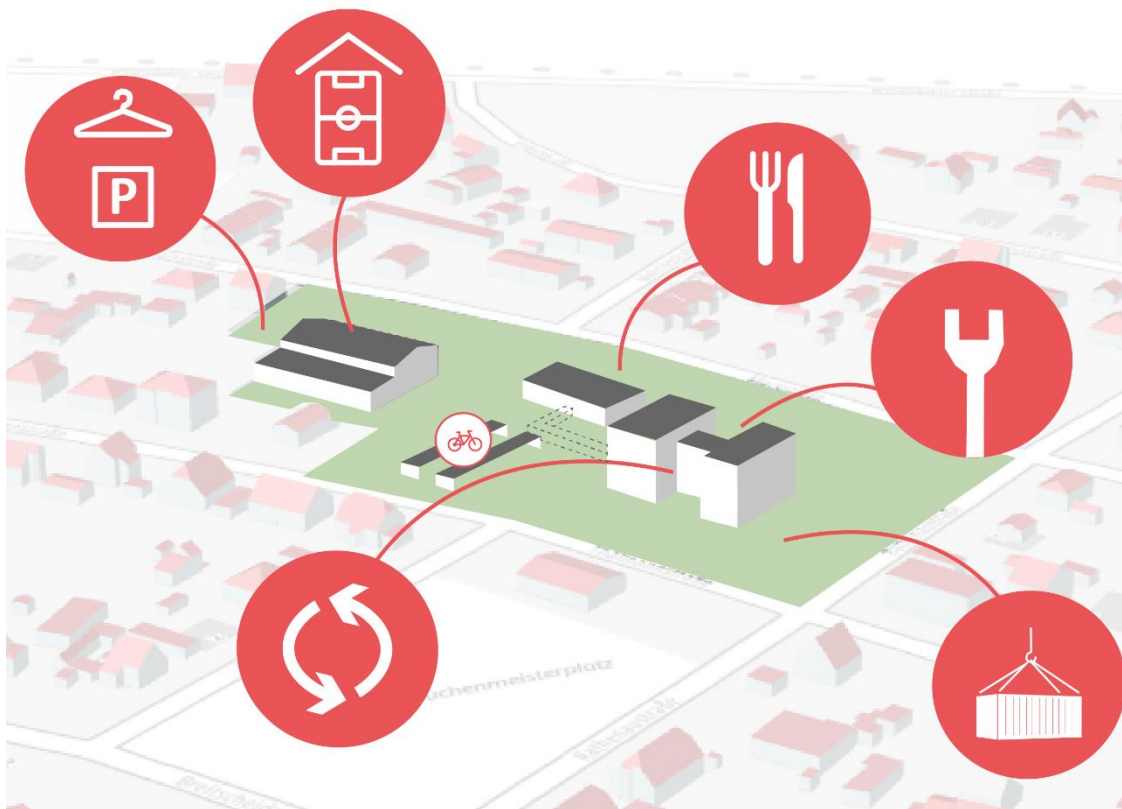


Abb. 17: Lageplan inkl. möglichem Mensa-/Aula-Neubau

In Vorbereitung des anstehenden Diskussions- und Entscheidungsprozesses in Politik und Verwaltung sowie weiterer Planungsschritte wurden die Kosten für die vorgeschlagenen Neu- und Anbaubauten grob ermittelt. Die Kosten für die Sanierung und Ertüchtigung der Bestandsgebäude kommen hinzu und wurden überschlägig durch das zuständige Fachamt ermittelt. Den Kostenschätzungen sind folgende allgemeine Hinweise voranzustellen:

- ≡ Grundlage für alle Varianten sind die Kostenkataloge des BKI Baukosteninformationszentrum Deutsche Architektenkammer für Gebäude (Alt- und Neubau, Stand 2021). Verwendet wurden die mittleren Kostenansätze.
- ≡ Der Baupreisindex für 02/2025 mit Basisjahr 2021 (133,6) sowie der Regionalfaktor für Barnim (0,857) wurde berücksichtigt.
- ≡ Die Kostenangaben sind als sehr grobe Näherungswerte zu verstehen. Sowohl die Flächen- als auch die Kostenkennwerte sind vom Entwurf abhängig. Belastbare Kostenschätzungen können erst im Zuge konkreter Planungen (HOAI Leistungsphasen 2 ff.) erarbeitet werden.

Mensa/ Aula Variante 1	
Gesamtkosten	2.850.000,00 €
Mensa/ Aula Variante 2	
Gesamtkosten	6.200.000,00 €
Mensa/ Aula Variante 3	
Gesamtkosten	6.000.000,00 €
Erweiterung Sporthalle (Umkleiden)	
Gesamtkosten	470.000,00 €
Erweiterung Sporthalle (2. Hallenfeld)	
Gesamtkosten	1.500.000,00 €
Sporthalle Ersatzebau	
Gesamtkosten	4.000.000,00 €

Abb. 18: Kostenübersicht

Die **ANLAGE 3** enthält eine detaillierte Aufstellung zur Herleitung der Kosten. Die **Abb. 18** gibt einen Überblick über die groben Kosten der Neubauteile. Für die Umsetzung der Maßnahmen wäre ein längerer Zeitraum einzuplanen. Die Finanzierungsmöglichkeiten sind seitens der öffentlichen Verwaltung begrenzt. Der Einsatz von Fördermitteln bzw. die sinnvolle Verknüpfung mit bestehenden/ geplanten Förderkulissen im Stadtgebiet (z.B. im Rahmen der Städtebauförderung oder weiterer Investitionsprogramme) wäre frühzeitig zu prüfen.

Die **ANLAGE 4** liefert eine Gliederung in mögliche Umsetzungsphasen, mit denen in Abhängigkeit der zeitlichen und finanziellen Realisierbarkeit der einzelnen Maßnahmen die Qualifizierung und Optimierung des Schulstandortes Europaschule langfristig erreicht werden könnte. Im Sinne eines Exkurses wird dort (auf der letzten Seite) auch der gesonderte bzw. nachrichtliche Prüfauftrag zur Realisierung einer Essensversorgung (Großküche) für alle Einrichtungen und Schulen der Stadt Werneuchen thematisiert. So werden u.a. die Maße eines möglichen Baukörpers für eine Großküche im Zusammenhang mit der oben dargestellten Variante 2 skizziert.

5 Zusammenfassung und Ausblick

Ziel der Untersuchung war es, die baulich-räumlichen Anforderungen an einen optimierten und modernen Schulstandort zu konkretisieren und städtebauliche sowie nutzungsbezogene Lösungsvorschläge zu formulieren. Weitere Planungsschritte sollten hierauf aufbauen können. Ableitend aus den Bedarfstrends wurden die zukünftigen Raum- und Flächenbedarfe am Standort der Europaschule in Varianten ermittelt und geprüft, inwieweit der Schulstandort optimiert bzw. effizienter genutzt werden kann. Hierbei sind auch Erfahrungen aus anderen, vergleichbaren Projekten eingeflossen.

Die vorliegenden Ergebnisse des Standortkonzeptes liefern neben der vertiefenden Analyse der IST-Situation vor allem eine Orientierungshilfe für die baulich-räumliche Anpassung bzw. Weiterentwicklung des Schulstandortes. Hierbei wurden im modernen Schulbau geltende Standards zur Raum- und Flächenausstattung aufgegriffen und mit den Möglichkeiten vor Ort abgeglichen. So erfordert der behutsame Umgang mit dem Bestand und die begrenzten Ressourcen der öffentlichen Verwaltung stets Kompromisslösungen. Gefragt sind intelligente Raumlösungen, mit denen eine möglichst hohe und effiziente Raumauslastung erreicht und so die multifunktionale Nutzung einzelner Räume ermöglicht werden. Die skizzierten Lösungsansätze liefern Anregungen zur Neuordnung und Optimierung des Schulstandortes und damit eine sachliche und wirtschaftliche Entscheidungsgrundlagen für weitere Investitionen, die je nach Möglichkeit mittel- bis langfristig vorbereitet werden könnten.

Hierzu wären die Lösungsansätze im nächsten Schritt im Rahmen vertiefender Untersuchungen mindestens auf Ebene der Vorplanung zu konkretisieren, um so die vorgeschlagenen Anpassungs- und Erweiterungsmaßnahmen zu verfeinern. Der begonnene Abstimmungsprozess sollte in dieser anschließenden Planungsphase fortgesetzt werden, um die Beteiligten (u.a. Verwaltung, Schulleitung und Lehrerschaft, Eltern- und Schülerschaft) bei der Abwägung von Entwurfsvarianten aktiv einzubeziehen. Insbesondere lokalspezifische Anforderungen, die sich u.a. aus den Erfahrungen des Schulalltags sowie des Gebäudemanagements ableiten lassen, sollten in der Planung berücksichtigt werden.

Ziel der Standortentwicklung sollte sein, dass sich Schüler und Lehrer sowie weitere Nutzende (z.B. Vereinsmitglieder) auch zukünftig auf dem Standort wohlfühlen. Schließlich kann auch ein modernes und qualitätsvolles Schul- und Sportangebot dazu beitragen, insbesondere Familien und junge Menschen langfristig an die Stadt Werneuchen und die Europaschule zu binden.



Abb. 19: Gepflastertes Europa-Mosaik, Blick auf die Sporthalle

Anlagen

Anlage 1: Standortbewertung

Anlage 2: Raum- und Flächenabgleich IST/ SOLL

Anlage 3: Grobe Kostenermittlung

Anlage 4: Mögliche Umsetzungsphasen